

Besitzungs-Preis

Der Hauptpreis über den im Stadt-
hafen und den Vororten erzielten Kauf-
geschäften abgeht; vierzehnzig Pf. 4.50,
bei zweimaliger täglicher Auslieferung ins
Jahr A. 6.00. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzehnzig
A. 6.— Durch Postleit-Staatsverwaltung
ins Ausland: vierzehnzig A. 7.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr,
die Abend-Ausgabe neunzehn Uhr.

Redaktion und Expedition:

Zentrale Redaktion.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stiehns Cottbus. (Alfred Gobbe),
Universitätsstraße 1.
Sächs. Hofze.,
Reichenstr. 14, post. und Telefon 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonnabend den 7. April 1894.

Nr. 175.

Wegen der Messe
ist unsere Expedition
morgen Sonntag
Vormittags bis 12 Uhr

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Anmeldung für die Ostermesse.

Die für die diesjährige Ostermesse gültigen
polizeilichen Meldezeitel und passimischen Frage-
larten sind

nur bei dem Polizeiamt der Stadt Leipzig oder bei den Bezirksmeldestellen (Polizeiwachen)

zu entnehmen. Anmeldungen auf andern als den
dieselbst unentgeltlich gelieferten Formularen werden
von der Polizei zurückgewiesen.

Leipzig, den 30. März 1894.

Der Messausschuss der Handelskammer.

Die Lieferung und Aufzehr von:

300 cbm Schlägen,

330 cbm Sand

für die Schiffslandanlage im Wissensdorf bei Burgkunstadt soll in
öffentlicher拍手に済む。

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Büro
des untergelegenen Garnison-Bauamtes, Fürtwangenstr. 16, post. aus,
sodass Ihnen die Angebotsformulare gegen Bezahlung des Schiff-
zöns von dort beigegeben werden.

Termintag zur Eröffnung der Angebote ist auf den 12. April 1894.

Leipzig, den 2. April 1894.

Strab.
Garnison-Bauinspektor.

Die internationale Sanitätskonferenz.

In Paris ist die internationale Sanitäts-
konferenz unterzeichnet worden, welche das Werk der
überlieferten Konferenzen frönen soll, indem sie den eigentlichen
Choleraberichten in den Süßeständen des Rothen
und Berlinsches Meeres zu Leibe geht. Ob aber dieser
noch cholerisch erreicht werden wird, ist bei der nur halben
Befürchtung verschiedener Staaten mehr als zweifelhaft.

Euregia erfreut sich im Allgemeinen solder Erkrankungen
und Lebensschwierigkeiten, wie sie für die Verfehlungen des
modernen Volksschulreines nationales wie internationales
Gepräges als unerlässliche Voraussetzung zu gelten haben.
Gleichwohl waren und sind auch in den europäischen Ver-
einigungen noch so mancherlei, auf den sanitären Fortschritts
verzweigend, so nicht gar hemmend wirkende Romane
vorhanden, daß es des zweckmäßigen Zusammen-
wirkens der Bevölkerungen mit allen einschlüssigen Kreisen der Be-
völkerung bedarf, um zu verhindern, daß das nach den
Cholerabezeichnungen der letzten Jahre plötzlich auftretende
gewisse sanitäre Interesse des Publikums wieder einschlägt, und
die von den Autoritäten der Gesundheitswissenschaft und
Gesundheitspolizei zusammengetriebene kriessche Verordnung
wie Abstimmungsgesetze allmählich zum tödlichen Buchstaben werden.

Im Orient sieht es in dieser Hinsicht schon weit trost-
loser aus, und nun auch an jenen schwer zu kontrollierenden
Städten Asiens, wo der alljährliche Zusammenstrom
Zwischenstaaten von sanitären Weltkriegern das für die
Vorbereitung einer aufgelösten Volksschule deshalb
schwierigste Material darstellt. Um mit den dort an-
gebildeten Choleraleidern und sanitätswirksamen Vorurtheilen
gründlich auszuräumen, müßte Europa mit großer Ein-
mächtigkeit und Geschlossenheit vorgehen. Daraus ist aber
leider nicht zu denken.

So hat England mit Rücksicht auf seine über Alles
gründenden Handelsinteressen, welche mit den von den Pariser
Konferenzen beschlossenen Einführung aus den Pariserdeicheln
und die Schiffsahrt im Roten Meer und im Persischen
Meerbusen nicht zu harmonieren scheinen, bezüglich dreier
Punkte Vorbehalt gemacht. Der eine betrifft die Be-
fürchtung, monach alle Weltkriege zum Nachteil ge-
nugender Geldmittel belastende Verstärkung ihrer Besitzungen
durch die Kriegsflotte sein sollen. Hierzu erhoben die britischen Delegierten
den Einwand, daß diese Bestimmung eine Verstärkung der
religiösen Freiheit und Unabhängigkeit für sie nur mit Vorbehalt
annehmbar sei. Nach Absicht der Konferenz soll diese Be-
fürchtung nur zur Gewahrung jedes Weltkriegsstaates von
den Weltkriegsstaaten dienen, das von allen Mitteln entblößt,
der vollständige Verlustlosung ausreichend und eben da-
halb zur puren Ausnahme und Weiterverbreitung des Choler-
leids recht eigentlich geschaffenes Rücksicht habe. Der
zweite Punkt, zu dem die britischen Delegierten ihren Vor-
behalt machen, verlangt die Verhinderung des auf den
eingeladenen Pilger an Bord der ihn befördernden Passagier-
schiffe entfallenden Raumes. Hierzu bemerkten die Namens-
der anglo-indischen Regierung, daß diese wohl eine
Vergrößerung, nicht aber eine Verzögerung der Raumver-
hältnisse auf Passagierschiffen wünschen könne, weil dadurch die
Passagiere für den einzelnen Mann zu sehr verhöhnt
werden. Endgültig den dritten Punkt, die Reglementierung

des Handelsverkehrs im Persischen Meerbusen, meinten die
Delegierten, die darin ausgewordene Anlage sanitärer
Stationen, sowie eines Lazaretts im Cupratabal rufe Er-
wägungen her, welche der Regierung die Annahme jener
Bestimmungen in der vorliegenden Gestalt unmöglich machen.
Ebenso wie England, haben auch die Vereinigten Staaten
von Nordamerika die Convenienz nur unter gewissen Be-
dingungen untergeordnet und Schweden und Norwegen,
sowie die Tscheche haben sie nur als referendum angenommen.
Doch die Tscheche nicht bedingungslos mißtraut, ist im höchsten
Grade betrübt. Im Orient kommt alles auf die Ausführung
an, und die steht in dem guten Willen der dortigen Behörden.
Wenn letztere aber leben, wie nicht einmal die eigene
Regierung sich zur Unterzeichnung der Convenienz bestimmen
und damit zur feierlichen Verpflichtung auf dieselben ent-
scheiden kann oder dies nur mit Vorbehalt und weiter Willen
will, wie hier jeder dann kommt, eine Maße zustan-
dender und fachlicher Veranstaltungen ins Werk zu legen,
deren Natur dem orientalischen Sanitätsrecht mindestens anti-
pathisch, deren Bestimmung ihm aber höchst gleichgültig ist.
Denn mit oder ohne internationale Sanitätsvereinbarungen: keinen
Krieg entgegen steht Romant. Gegen diese Philosophie, die
gründliche Säuberin jeden Fortschritts, wäre als einziger
Wittel die vollständige Einigkeit und Geschlossenheit Europas
ausgegrenzt. Da diese aber bis jetzt nicht zu erzielen war,
wird es wohl noch wie vor dem Alter, und zwar über
die Zeit der Sanitätskonferenzen hinwegziehen Vorschlag des
italienischen Consuls in Havre, Corte, ein internationales
Sanitätsrecht zu schaffen, erst recht ein schöner Traum bleiben.

Deutsches Reich.

In Berlin, 6. April. Der „bayerische Bauern-
bund“ hat durch den Austritt des Dr. Naginger
die einzige geistige Kraft, die er besaß, eingebüßt und ist
damit auf dem Niveau des von Berlin aus geleiteten Bundes
der Landwirte angelangt. Es ist doch wohl kein Zufall, daß
für den ausgezeichneten landwirtschaftlichen Techniker Nord-
deutschlands, Herrn Schulz-Lipzig, eine agrarrechtliche
Autorität, wie hier Dr. Naginger es unbefriedigt ist, innerhalb
der Agrarbewegung in ihrer neuen Form ein Raum in
Weise lädt an einer Sachverständigen, welcher die von der
Natur der Dinge gegebenen Grenzen nicht erkennt, und an
einer Ehrlichkeit, die ihnen verbietet, die Kräfte der Gesellschaften
in den Dingen nach Unmöglichkeiten sich vergeblich zu lassen.
Eine dieser Eigenschaften mag missen, wer in dem Stadtmann,
der zu seinem Demagogie die neuzeitliche Bauernbewegung
gebracht hat, gebettet werden will. Der Nationalökonom
Rösinger sieht die auf die Forderungen der Hopfenver-
arbeitung und staatliche Förderung der Boden-
verarbeitung und staatliche Förderung der Boden-
zinsen gehoben Bauern auf salzhafem Wege, der Land-
wirt Dr. Götz und der Bauer Wieland halten diese
gründhüngenden Maßnahmen für die einfachsten Dinge
von der Welt. Höchst ist Dr. Naginger's Bleiben
im Bauernbund nicht mehr. Wie man sieht, ist Herr
Ablwardt dabei, eine Zeitung „Der Bauernbund“ zu
begleiten. Er wird sich nicht befreien, die Herbergen der
deutschen Bauernbundes zu den feinen zu machen.
Dann kann es leicht geschehen, daß auch Herr v. Bierg
mit seiner Agitation die Doppelversammlung im Hinter-
grund gerät. Denn die Hopfenverarbeitung ist zwar
nicht absehbarer als die Erhebung des Silberpreises, eine
Wiederholung Englands, aber sie ist geeigneter für den Land-
wirt. Vielleicht jedoch nimmt sich die Berliner Zeitung des
Bundes nicht der Verantwortung an. Wer sie doch auch
nicht unbedingt in das Programm des niedersächsischen
Bauernbundes aufgenommen hat, das Bauernbundes, und
sie jetzt vertreten, eine Popularität verschafft, vor welcher
der noch vor kurzem verherrlichte Dr. Naginger die Segel
streichen muß. Exemplar traut.

In Berlin, 6. April. Wie wir schon mitgetheilt haben, haben
die zuverlässigen Ausschüsse des Bundesrates zu dem Ge-
setzausfall, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse
der Binnenschiffahrt, verschiedene Abänderungsanträge
gestellt. Dem Seemeister nach soll danach auch eine ganz
neue Bestimmung in den Entwurf aufgenommen werden,
wonach der Landesregierung die Beauftragung zur Kontrolle
übertragen werden soll, daß auch Schiffe von einer geringeren
Größe der sonst beauftragten Tragfähigkeit in das
Schiffregister einzutragen sind. Auf die Anmeldung und
Eintragung solcher Schiffe sollen dann die betreffenden Vor-
schriften des Entwurfs gleichfalls Anwendung finden.

In Berlin, 6. April. Neben Agrarrechtsreform und
Landwirtschaftsamt kann außerdem die „Nord. Allg.
Blz.“ einen weiteren Antrag.

Die von der Regierung vorgeschlagenen Landwirtschaftscommissionen
sollen Organe sein, welche als Kräfte der gemeinsamen Aufgaben
des landwirtschaftlichen Hauses und nicht bloß wirtschaftlich-
technische Fragen zu behandeln, sondern auch als öffentlich-
rechtliche Institute mitgliedern bestimmt seien, bei der
Durchführung von Rechtsnormen und der Betreuung von
Betriebsangelegenheiten. Die Durchführung einer leistungsfähigen
Betriebswirtschaft und damit der Sicherung einer nachhaltigen
Handels- und sozialen Entwicklung des Grundbesitzes.
Handels ist z. B. wesentlich um eine Modernisierung der
Formen des Betriebs, so wird man auch eine bessere Organis-
ation des Verkaufsrechtes hinsichtlich müssen. Wenn ganz speziell
in einzelnen Themen des Betriebs die Realisierung weniger
zu finden doch gleichzeitig vor sich eine viel größere Aufmerksam-
keit des Verwaltungsrates hat. Was hat sich in den letzten Decennien
in Bevölkerung, Größe und der Struktur der Betriebe ge-
ändert?

In Berlin, 6. April. (Telegramm.) Das vom
Prinzen Heinrich geführte Prädium der deutschen
landwirtschaftlichen Gesellschaft hat bei 1895 fürs Jahr
übernommen, der mit Rücksicht auf die im nächsten Jahre in
Königswusterhausen stattfindende Ausstellung der Gesellschaft gewählt

in Berlin, 6. April. (Telegramm.) Die Steuer-
commission des Reichstages wird, wie neuerdings ver-
kündet, erst am 16. dieses Monats zusammentreten.

In Ergänzung bisheriger Mittheilungen meldet die
Frankl. Blz.:

Die conservativen Partei des Reichstages will sich in
den nächsten Tagen mit einem Antrage auf Monopolisierung des
Handels mit ausländischen Getreide beschäftigen, den
Geist Reichs stellen will.

In Norddeutschland, 5. April. Wie trefflich organisiert
und mit welch' regem Eifer die dänische Partei in Nord-
deutschland agiert, geht aus den in der Generalversammlung
des Norddeutschlandschen Schulvereins gemachten

Mittheilungen hervor. Dieser Verein, der vor sechs
Monaten ins Leben gerufen wurde, zählt über 4000 Mit-
glieder mit 316 Kreisvereinungen. Auf eigene Kosten hat er

diese zahlreichen Wahlen auf dem Festsaal des Land-
schulministeriums aufgehalten. Die landlichen Schulungsvereine in den

Anzeigen-Preis

Die 6-seitige Preisliste 20 Pf.
Seitenseite unter dem Redaktionstitel (4 ge-
schrieben) 50 Pf., see den Familienredaktion
(4 geschrieben) 40 Pf.

Größere Seiten laut außerem Preis-
verzeichnis. Tafelarbeiten und Illustration
nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gezahlt), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postbelehrung
A. 60.— mit Postbelehrung A. 50.—

Annahmevertrag für Anzeigen:
Morgen-Ausgabe: Bezahlungs 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Bezahlungs 4 Uhr.
Som- und Sonntags 10 1/2 Uhr.
Bei den Minuten und Minutenabenden je eine
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind bis zu die Expedition
zu stellen.

Send und Verlag von G. Voigt in Leipzig.

88. Jahrgang.

Die Einnahmen des Vorjahrs betragen über 9000 A. Nach
der Versammlung teilte ein Mitglied des Vorstandes mit,
daß nach abgelaufenem Rechnungsjahre der Vereinshaus eine
Summe von 2625 A. zugestellt sei. Dieses von der Preise
preise direkt in Reichsmark verzeichnete Gehalt macht
genau (9 A. = 5 Kronen) 5000 Kronen in dänischer Währung aus. Die „R. Pr. Blz.“ schließt hieraus, daß auch
diese neuzeitliche Schaffung der dänischen Preistafel in Nord-
deutschland von Auslande auf materiell unter-
stützt wird.

Am 5. April. Für die hinterbliebenen der auf dem
Fahrgastschiff „Brandenburg“ Vermählten sind bisher
130 000 A. eingegangen.

W. Posen, 6. April. (Privattelegramm.) In Stelle
Königsfelden s. wie in Reichstagssitzung Novorajam-
Strelas polnische Seite der Röhrig-Czapla (Novorajam)
ausgeführt.

Breslau, 5. April. Die Generalversammlung des
Bundes stimmt über, ob die evangelischen Kirchengemeinden
Breslau beitreten, obgleich der Gesellschafter der Gesellschaften, Prediger
und Richter nach dem System der Altersstufen zu regeln.

Frankfurt a. M., 5. April. Der evangelisch-socialen
Congress wird 1894 zum ersten Male seit seinem Zusammentreten
nicht in Berlin, sondern hier in Frankfurt stattfinden. Wie
aus der Einladung des Geschäftsausschusses hervorgeht, wird
der Congress am Abend des 15. Mai mit einer öffentlichen
Versammlung in der „Alte-Manns“ beginnen. Für den folgen-
den Tag stehen auf dem Programm: „Die soziale Frage und
die Prolet.“ Prof. Dr. Gremer-Greifswald; „Die
christlichen Landarbeiter mit besonderer Betrachtung der
verjährten Enquete des Congresses“, Prof. Dr. Mag.
Weder-Berlin und Generalsekretär Valer Paul Götz-
Frankfurt a. d. O.; für den 17. Mai: „Die Gewerkschafts-
bewegung“, Ausrichter Rulmann-Braunschweig; ferner
„Das soziale Problem und die alte Kirche“, Professor
Dr. Hartwig-Berlin. Die Verhandlungen stehen im „Sozial-
bau“ statt.

Strasburg 1. II. 5. April. Die Annahme der Ge-
meindereform ist jetzt vorbereitet geworden. Die
Landesaufsichtscommission und die Regierung haben sich darin
stimmig, daß das Verwaltungsbüro einheitlich bestehen
sollte, die Stadt ihrem Bürgermeisterinstanz fällt, die
Gemeinden das Vorsteheramt erneut und die Landgemeinden das
Vorsteheramt bleibt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. April. Prinz und Prinzessin Renz
empfingen heute die Deputation des reichsdeutschen Körpers
Niedersachsen, deren Sprecher die Verdienste des Reichs-
bundes um das deutsch-österreichische Vaterland hervorhob und betonte,
daß die nationale Verbesserung, welche der Prinz und
die Prinzessin durch ihre herzliche Förderung der Interessen
der deutschen Landstände bewirkt, nicht in dankbarer Erinnerung
bleiben werde. Der Prinz und die Prinzessin dankten
dieser herzlichen Erinnerung und wünschten, daß sie das
Vorsteheramt der Körperschaften annehmen würden.

Wien, 6. April. (Telegramm.) Der deutsche Botschafter
Prinz Renz steht Abends mit seiner Gemahlin
nach Weimar ab. Der Botschafter wird in der nächsten
Woche hier wieder eintreffen, um während des Aufenthaltes
des Kaisers Wilhelm in Wien zu verbleiben. Alle bürgerlichen
Bürokraten bringen das Hindernis des Antritts der Deutschen
Bürokratie in Wien zu verhindern. Die bürgerliche
Verantwortung ist sehr groß. So steht der Prinz und die Prinzessin
am Abend des 15. April in Wien zu verbleiben. Der Botschafter
wird in der nächsten Woche nach Weimar eintreffen, um während des Aufenthaltes
des Kaisers Wilhelm in Wien zu verbleiben. Alle bürgerlichen
Bürokraten bringen das Hindernis des Antritts der Deutschen
Bürokratie in Wien zu verhindern. Die bürgerliche
Verantwortung ist sehr groß. So steht der Prinz und die Prinzessin
am Abend des 15. April in Wien zu verbleiben. Der Botschafter
wird in der nächsten Woche nach Weimar eintreffen, um während des Aufenthaltes
des Kaisers Wilhelm in Wien zu verbleiben. Alle bürgerlichen
Bürokraten bringen das Hindernis des Antritts der Deutschen
Bürokratie in Wien zu verhindern. Die bürgerliche
Verantwortung ist sehr groß. So steht der Prinz und die Prinzessin
am Abend des 15. April in Wien zu verbleiben. Der Botschafter
wird in der nächsten Woche nach Weimar eintreffen, um während des Aufenthaltes
des Kaisers Wilhelm in Wien zu verbleiben. Alle bürgerlichen
Bürokraten bringen das Hindernis des Antritts der